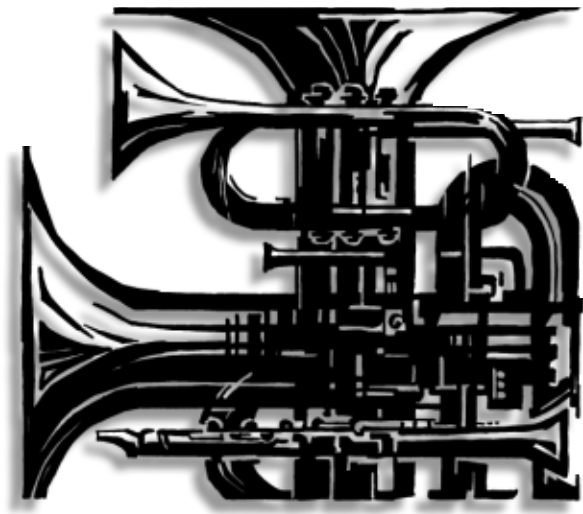


# Stadtmusikintern

Mitteilungen der  
Stadtmusik Wehr 1859 e. V.



Ausgabe 1/2002



## Sehr geehrte Musikfreunde,

unser „Stadtmusik intern“ gibt jährlich die Gelegenheit, Ehren- und Passivmitglieder, Freunde und Gönner über die Aktivitäten der Stadtmusik zu informieren. Es ist in der heutigen Zeit nicht unbedingt üblich, dass ein Team der Stadtmusik um den Hauptorganisator Harald Bader zusätzlich Zeit für die Herausgabe dieser Broschüre auf sich nimmt. Dafür darf ich mich im Namen der Vorstandschaft recht herzlich bedanken.

Wir haben wieder ein ereignisreiches Jahr überstanden, was die Aktivitäten in und um Wehr gezeigt haben. Dass Blasmusik, wie von uns dargeboten, nach wie vor akzeptiert wird, zeigen die hervorragenden Besuche bei Osterkonzert, Laubenfest und Herbst-Wunschkonzert. Dass dies durch alle Altersschichten insbesondere auch der Jugend geht, ist eine Bestätigung für die Jugendarbeit in unserem Verein.

Die hervorragende Arbeit unserer Dirigenten und Ausbilder sind ein Indiz dafür, wie Jugendliche zu begeistern sind, als Gemeinschaft aufzutreten und sich selbst für ihren weiteren Werdegang auch beruflich profilieren können. Diese Arbeit kann nicht hoch genug beachtet werden, gerade in einer Zeit, wo Behörden, Regierungen, Verbände meinen, dies durch finanzielle Einschränkungen nicht unterstützen zu müssen.

Gerade diese Tatsache bringt uns Vereine in immer größere Bedrängnis und deshalb sind wir sehr froh, Sie als unterstützendes Mitglied zu haben.

Wir sind immer noch überwältigt, wie Sie dies beim Herbst-Wunschkonzert zur Anschaffung einer neuen Uniform zusätzlich dargebracht haben. Hierfür sagen wir nochmals besten Dank. Wir sind gewiss, dass dieser Abend auch für Sie in bleibender Erinnerung ist. Das Ziel, dieses Osterkonzert die Uniform vorzustellen, konnten wir vor allem aus organisatorischen und zeitlichen Gründen nicht verwirklichen. Das wird jedoch zum Herbstkonzert bestimmt wieder in würdigem Rahmen geschehen. Trotzdem sind Spenden immer noch willkommen, wenn man bedenkt, dass eine Uniform ca. EUR 400,- kostet und ca. 60 Stück angeschafft werden müssen.

**Das separate Uniformkonto lautet: 10 1902 23 bei der Volksbank Rhein-Wehra (BLZ 684 900 00).**

Was wäre die Welt ohne Musik - ein eintöniges Leben ohne Freude. Deshalb werden wir alles daransetzen, weiterhin uns und Ihnen zu beweisen, dass mit hohem Engagement eines jeden Musikers dieses musikalisch-organisatorische Unternehmen zu jedem Anlass dem tristen Leben einen passenden Genuss bietet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch zum traditionellen Osterkonzert und verbleiben

mit freundlichen Grüßen  
Rolf Keser, 1. Vorsitzender



## Ohne Hos' nix los Wie sieht's mit der neuen Uniform aus

Was ist der Unterschied zwischen einer Frau und dem Uniformwart der Stadtmusik? - Es gibt keinen - beide machen die Schranktür auf und finden nichts zum Anziehen!

Beim Letzteren liegt es daran, daß die Uniformen nach nunmehr 17 Jahren ihren „Glanz“ verloren haben. Nach ca. 200 Auftritten, z.T. bei Wind und Wetter, geht auch der edelste Zwirn aus dem Leim. Hinzu kommt, dass der/die eine oder andere MusikerIn aus seinem/ihrer maßgeschneiderten „Häs“ herausgewachsen ist (aus welchen Gründen auch immer!) oder, dass für Neumusiker einfach kein passendes Outfit im Fundus zu finden ist.

So fand sich im Spätsommer '01 ein Team aus Musikern zusammen, um sich mit dem Thema „Uniform“ zu befassen (Frieda, Petra, Rolf, Peppi, Carola, Schadulle u.a.). Sie stellten sich die Frage: „Wie soll sie denn aussehen?“, „Wo soll man sie kaufen?“ und so nebenbei: „Wie soll man sie bezahlen?“. Nach einigen Vorabanfragen bei diversen Herstellern war die Finanzierungsfrage nun vordergründig. Als erstes Highlight zum Auffüllen des extra eingerichteten **Spendenkonto Nr. 10 1902 23 bei der Volksbank Rhein-Wehra (BLZ 684 900 00)**, wurde das Herbst-Wunschkonzert geplant und erfolgreich ausgeführt. Das von „Jopfi“ aus-

gesuchte Programm fand große Resonanz und animierte die Zuhörer zu reichlich Spenden.

Mit diesem Grundstock im Rücken konnte man nun auch die Uniform-



Die alte Uniform hat ausgedient und muß dringend durch eine Neue ersetzt werden. Auf unserem Bild sind auch Modelle aus dem Stadtmusik-Museum.

planung konkret angehen. In der „Servicewüste“ Deutschland fand sich mit der Firma Fischer ein kompetenter Partner in Sachen Vereinskleidung (andere Mitbewerber ließen nach der

Impressum: Stadtmusik intern. Ausgabe 1/2002. Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde der Stadtmusik Wehr 1859 e.V. Erscheint in loser Folge. Verantwortlicher Herausgeber: Stadtmusik Wehr.

Mitarbeiter: Harald Bader, Rolf Keser, Josef Harant, Christine Giese, Joachim Pfläging, Stephanie Giese, Isabel Rotzler, Friedhild Müller, Sonja Weißer, Carola Rotzler, Antonia Lüber.

Fotos: Harald Bader, Rainer Müller.



Kollektionsvorstellung nichts mehr von sich hören - seltsam, seltsam ...). Nachdem man sich im Groben rasch einig wurde - so wollten die Damen keine Röcke und die Herren keine Kniebundhosen - wurde es im Detail dann schon etwas kniffliger: „Welches Blau ist blauer?“, „Welcher Kragen am trendigsten?“ und „Welches Chilli *con carne*?“

Es kristallisierten sich zwei Ensembles heraus, aus denen sich die MusikerInnen entscheiden können. Finanzierungsstufe 2 konnte nun gestartet werden und die Wehrer Geschäftswelt wurde um einen Obolus angehalten. Das Ergebnis war außerordentlich erfreulich. **Von hier aus vielen Dank an alle Spender!**

Status Quo der Dinge ist, das Ziel die Uniform am Osterkonzert vorstellen zu können, konnten wir leider nicht erreichen.

Trotz aller Zuwendungen und Spenden müssten wir zumindest ohne Hosen auftreten(!), was optisch sicher sehr reizvoll wäre, aber von unseren musikalischen Darbietungen zu sehr ablenken würde. Um uns am Herbstkonzert neu ausgestattet präsentieren zu können, gilt daher der eingehende Apell an alljene, die uns nicht halbnackt sehen wollen:

**„Bitte, bitte laßt uns nicht ohne Hos' dastehen!“**

Josef Harant, Uniformwart

## Wie entsteht eine Klarinette

### Vortrag von Hans Witulski

Am 3. November 2001 fand in der Talschule Wehr ein Vortrag unter der Leitung von Hans Witulski über den „Werdegang einer Klarinette“ statt. In Form eines Video-Films wurde gezeigt, dass eine Klarinette ein in viel mühevoller Handarbeit gebautes Instrument ist und aus vielen Schrauben, Federn und einzeln zusammengesetzten Klappen besteht. Außerdem wurde beschrieben und an Beispielen gezeigt, dass das Blatt einer Klarinette aus 4 Schritten hergestellt wird und das Holz (Aruno-Donax) zu den Gräsern gehört.

Die Klarinette wurde um 1700 von

Johann Denner erfunden. In einem weiteren kurzen Film sah man, wie das Instrument damals aussah und sich anhörte. Man kann eines dieser seltenen ersten Exemplare im Stadtmuseum München besichtigen.

Dieser Vortrag war von KlarinettenspielerInnen der Stadtmusik, der Jugendkapelle und auch von Schülern aus Laufenburg besucht. Immer wieder veranstaltet die Stadtmusik solche Vorträge und Seminare, um das Wissen und den Umgang mit den Instrumenten zu schulen.

Christine Giese



## Aktiv-Ernennungen und Ehrungen an der Generalversammlung

An der diesjährigen Generalversammlung am 2. März wurden neben den ausführlichen Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Dirigenten auch Musiker und Musikerinnen in die Reihen der Aktiven aufgenommen, die sich für die Stadtmusik entsprechend qualifiziert haben. Es sind dies: Monika Buchner, Nadine Frenk, Stephanie Giese, Natascha Greiner, Sascha Huber, Antonia Lüber, Rebecca Mulflur, Martina Nägele,

### übrigens ...

aktuelle Infos  
finden Sie im  
Internet unter:  
[www.stadtmusikwehr.de](http://www.stadtmusikwehr.de)

Isabel Rotzler, Jakob Rüttbauer, Kathrin Senn und Sonja Weißer.

Die besten Probenbesucher im vergangenen Jahr waren Johannes Weiss (1x gefehlt), Petra Felber, Günter Senn (je 2x), Joachim Pfläging (3x), Roland Volz (5x), Martina Nägele (6x), Peter Dannenberger, Felix Mulflur, Martin Gentner (7x). Für langjährige aktive Mitgliedschaft wurden geehrt: Harald Bader, Ulrich Jurkiewicz und Beate Schmid (je 20 Jahre).

## Jungmusiker-Leistungsabzeichen 2001 in Steinabad (JMLA)

Im Sommer vergangenen Jahres wurden vom Verband die alljährlichen Jungmusiker-Leistungsabzeichen-Kurse in Steinabad bei Bonndorf durchgeführt.

Folgende Musiker und Musikerinnen der Jugendkapelle haben daran

teilgenommen und teilweise sehr erfolgreich abgeschlossen: Ines Keller, Annika Lüber (Klarinette), Martina Nägele (Flöte), Markus Rotzler, Stefan Lehmann (Posaune), Martina Tapper, Mel Fischer, Stefan Roser und Alexander Kikilus (Trompete)

## Nachwuchs in den eigenen Reihen

Im vergangenen Juli wurde **Robin**, Sohn von unseren beiden Aktiv-Musikern Jutta und Peter Bernhardt geboren.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern und natürlich auch seinem Brüdchen.

Trotz 2 Kinder sind beide Elternteile weiterhin in der Stadtmusik tätig – wie übrigens auch weitere Musikerpärchen. Es wird probenweise abgewechselt, oder aber Omas und Opas müssen aushelfen.

Vielen Dank für Euren Einsatz.



## Zahlen des Jahres 2001 für jedes Mitglied interessant

---

### Mitgliederstand:

- 47 Aktive der Stadtmusik  
(Durchschnittsalter 29,5 Jahre)
- 41 Aktive der Jugendkapelle  
(Durchschnittsalter 15,5 Jahre)
- 51 Zöglinge  
(Durchschnittsalter 11,5 Jahre)
- 789 Passiv- und Ehrenmitglieder
- 928 Gesamtanzahl**



Die Jugendkapelle im Februar 2002

### Zusammenkünfte:

- 50 Vollproben der Stadtmusik
- 20 Registerproben
- 15 Auftritte der Stadtmusik
- 2 Auftritte in kleinen Gruppen
- 53 Proben und Auftritte der Jugendkapelle
- 42 Proben und Zusammenkünfte der Zöglinge
- 485 Proben der Zöglinge und Ausbilder  
in den einzelnen Gruppen
- 667 Treffen insgesamt**



Das Zöglingssorchester im Februar 2002

### Nicht inbegriffen sind:

- die Verwaltungsratsitzungen
  - Ausbildersitzungen und Fortbildungen
  - vorbereitende Stunden der Dirigenten
  - Arbeiten der Schriftführer und Kassierer
  - Aufgaben der Notenwarte
  - Reparaturarbeiten der Instrumentenwarte
  - zu bewältigende Aufgaben der Vorsitzenden
  - zuzüglich Arbeiten diverser Arbeitsgruppen
  - all die viele Kleinarbeit,  
die hier nicht erwähnt werden kann.
-



## Sonja Weißer unsere neue Trompeterin stellt sich vor

Ich bin vor 22 Jahren in Schramberg-Sulgen geboren. Dort spielte ich 10 Jahre lang im Musikverein Trompete. Im August 2000 zog ich dann aus beruflichen Gründen aus dem Schwäbischen ins Badische um. In Wehr lernte ich bald einige Musiker kennen und 6 Monate später trat ich der Stadtmusik bei. Liegt mir doch das gemeinsa-



me Musizieren sehr am Herzen. Ich wurde von den Musikern sehr freundlich aufgenommen und fühlte mich deshalb von Anfang an pudelwohl. Im Juni letzten Jahres haben wir meinen Heimatverein bei seiner Jubiläumsveranstaltung zum 130-jährigen Bestehen besucht.



Einladung zum

# Festlichen Osterkonzert

der Stadtmusik Wehr 1859 e. V.

am Ostersonntag, dem 31. März 2002,  
20.00 Uhr in der Stadthalle Wehr

Leitung: Joachim Pfläging  
Zöglingsorchester: Friedhild Müller

Eintritt Euro 6,-; Vorverkauf Euro 5,-

Der Vorverkauf erfolgt ab 23. März 2002 in der Buchhandlung Volk.  
(nummerierte Plätze)





## Tequila zur Weihnachtszeit Die Jugendkapelle und ihr Weihnachtskonzert

Nein, mit Tequila ist nicht etwa das gleichnamige hochprozentige Getränk gemeint, hier geht's um Musik aus den 60-ern, die unsere JuKa zu freiwilligen Übe(r)stunden und Big-Band-Begeisterung geführt hat.

Ein eigenes Konzert, das hat sich die Jugendkapelle der Stadtmusik schon lange gewünscht. Musik von jungen Leuten für junge Leute. Durch das Wunschkonzert der Stadtmusik aus dem Herbstkonzert „vertrieben“, richtete die Jugendkapelle ihr eigenes Weihnachtskonzert in der evangelischen Kirche aus. Das Motto war: „I'm dreaming of a white Christmas - happy birthday Jesus“.

Natürlich sollte es kein normales Weihnachtskonzert werden, denn die Lebensart, die Musik und die Weihnachtstradition der

Amerikaner sollte dem Wehrer Publikum näher gebracht werden. Was wäre aber Amerika ohne die Big-Band, und so entschlossen sich 14 wagemutige JuKa-Musiker einige Weihnachtslieder im Big-Band-Sound zu präsentieren. Mit der geeigneten Besetzung

wurde aus „O Tannenbaum“ „oh christmas tree“ im Stile von Carlos Santana und aus „Nehmt Abschied Brüder ungewiss“ „auld lang syne“ im Glen-Miller-Sound.

Es stand wieder einmal eine Big-Band-Zusatzprobe auf dem Programm, da hatte der Diri noch eine kurze Besprechung bis 5 nach 8. Die Big-Band, gar nicht faul, fing schon mal an. Nicht aber mit den Weihnachtsliedern, nnnneeeiiiiinnnn Jakob und Heiko spielten sich mit „Tequila“ ein, kurze Zeit später hatte Schlagi am Bass die Tonart gefunden und zupfte mit. Als der Diri kurz nach 8 den Proberaum betrat, war auch der 1. Vorstand der JuKa, Frank „Carlos“ Uecker bereits am jазzen. So endete die Probe irgendwann. Aber das Stück in der evangelischen Kirche zu spielen, das war dem Diri etwas zu heiss. Aber zum Glück stand am nächsten Tag die kleine Konzertreise nach Fahnau an. Dort war es sicherlich möglich, als Zugabe der Big-Band „Tequila“ zu spielen. Gesagt - getan. Das Publikum wollte sie und bekam sie - die Zugabe. So weit, so gut, Tequila groovte durch die Fahnauer Halle, Jakob trompetete in den höchsten Tönen, und so langsam dämmerte es dem Diri, dass man das Stück noch nie zusammen aufgehört hatte. Und erst aufhören, wenn keiner mehr in der Halle war, wäre etwas lang geworden. Und so entschloss sich die Big-Band nach knapp 10 Minuten endlos Tequila doch mal zum Diri zu schauen, der dann den Schluss anzeigte, und oh Wunder, es gelang.

Eines ist gewiss, nach dem Osterkonzert geht's weiter mit der Big-Band.

Joachim Pfläging

### übrigens ...

wurde Hans Witulski von einem Zögling beim Klarinetten-Ölen gefragt:

„Wenn Sie mini Klarinette öle, gön dann d'Quietscher au weg?“







## Fasnacht 2002

### Stadtmusikball ein voller Erfolg!

Für uns begann die diesjährige Fasnacht mit dem Narrentreffen am 13.1.2002 in Neuenburg. Einige jedoch fuhren bereits am Abend vorher nach Neuenburg, um sich auf den folgenden Tag einzustimmen. Wie auch am nächsten Sonntag, dem Narrentreffen in Lörrach, hatten wir unseren Spaß an den närrischen Umzügen und freuten uns über die zahlreichen Zuschauer am Straßenrand, die eifrig mitsangen.

Am 3. Faßten begann nun auch endlich die Fasnacht in Wehr. Einige Musiker versammelten sich bereits am Morgen, um die Schüler der Talschule mit fasnächtlicher Musik zu erfreuen. Schüler und Lehrer waren hellauf begeistert und sangen, tanzten und schunkelten mit. Um 14.11 Uhr begann der traditionelle Kinderumzug in der Georg-Kerner-Straße, der die Kinder zur Novartis führte. Dort bekam jedes Kind und natürlich auch die Erwachsenen Schokolade und erfrischende Getränke. Nach dieser Stärkung führte die Stadtmusik und die Jugendkapelle die Kinder in die Stadthalle zum Kinderball.

Der Hemdglunkiumzug fing pünktlich um 20.11 Uhr auf dem Talschulplatz an und endete in der Stadthalle, in der dann heftig gerockt und gefeiert wurde.

Und endlich fand am Samstag der von allen Musikern mit gemischten Gefühlen erwartete Musikball statt. Dieses Jahr stand er unter dem Motto „Flower Power“. Man hofft auf

viel Besuch und eine gute Stimmung. Doch alle Erwartungen wurden übertroffen. Die vielen Hippies, die den Saal füllten, tanzten bis spät in die Nacht zur Musik von „Sixpack“ und zwei Guggenmusiken aus Vitznau in der Schweiz und aus Bad Säckingen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle mehr oder weniger ausgeschlafen zum großen Umzug. Zu aller Überraschung führten wir dieses Jahr den Umzug an, gefolgt von dem Wagen der Narrenzunft. Er zog sich quer durch die ganze Stadt und endete im Narrendorf.

Am Rosenmontag fanden wir uns am Morgen in der „Frohen Einkehr“ ein, um den Frösche-Hemdglunki zu begleiten. Wie jedes Jahr spielten wir im Altersheim und bei Wein-Brugger ein Ständchen. Danach marschierten wir zurück zur „Einkehr“, um Gulaschsuppe zu essen. Später holten wir die bunt Verkleideten zum Kinderumzug vom Talschulplatz ab und brachten sie bei strahlendem Sonnenschein ins Narrendorf zu Wurst und Wecken. Nachdem wir ein paar Musikstücke spielten, ließen wir den Tag gemütlich auf dem Schällemarkt in Öflingen ausklingen.

Am darauffolgenden Tag heulten wir mit den anderen Narren um die Wette, da die Fasnacht leider schon wieder zu Ende war. Der Bantle der Wälder wurde unter Tränen im Ludingarten verbrannt.

Stephanie Giese, Isabel Rotzler



### Terminvorschau

1. 5.	Mai-Spielen	20.-21. 7.	Konzertreise nach Schönaich
10.-12. 5.	Wertungsspiel beim Nord-bayerischen Musikfest in Bamberg (mit Juka)	22. 9.	Frühschoppenkonzert beim Waiefest in Inzlingen
2. 6.	Frühschoppenkonzert bei der Feuerwehr Wehr	13. 10.	Frühschoppenkonzert in Gersbach
14. 7.	Frühschoppenkonzert in Hausen	19. 10.	Herbstkonzert
			Sie sind alle herzlich eingeladen!

## Weihnachtsfeier der Stadtmusik

Nachdem die spontan organisierte Weihnachtsfeier im letzten Jahr so gut bei den MusikerInnen Resonanz gefunden hatte, stand das diesjährige Fest überhaupt nicht in Frage.

Am 15.12. waren wir dieses Jahr von Carola Rotzler und Josef Harant in die eigenen Räumlichkeiten der Stadtmusik geladen. Feierlich wurden wir von Günter Senn im weihnachtlich geschmückten Probelokal mit Sekt empfangen.

Wenn auch nur im kleineren Kreis gefeiert wurde, kam natürlich trotz-

dem bald gute Stimmung auf und es wurde viel gelacht, getrunken und gefeiert.

Nach dem großen Buffetsturm überraschte Hans Witulski mit Filmen aus alten Stadtmusikzeiten, die bei Jung und Alt gut ankamen.

Es war also wieder einmal einer dieser glungenen Abende, die man mit Sicherheit im nächsten Jahr wiederholen wird.

Wir danken den Organisatoren, Helfern und Spendern.

Antonia Lüber





## Kaum 2 Jahre alt - und schon flügge Das Zöglingorchester auf erster Konzertreise

Seit 2 Jahren sind sie Mitglieder des Zöglingkurses der Stadtmusik, das Orchester gibt es seit Oktober 2000, und nun führen sie zum ersten Mal zu einem kleinen Konzert in die Nachbarschaft. Der Musikverein Ricken-

und Stühle aufgestellt werden mussten. Viele Eltern und Geschwister – nicht zu vergessen Oma's und Opa's – wollten sich dieses Event nicht entgehen lassen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.



Das Zöglingorchester beim Konzert in Rickenbach.

Der Auftritt der Zöglinge war ein voller Erfolg und manch einer konnte es nicht glauben, dass dieses Orchester erst seit 18 Monaten zusammen spielt.

Mit zufriedenen Gesichtern ging es dann wieder nach Hause mit einer Bitte der Zöglinge: „Bei der nächsten Konzertreise bitte **weiter** und **länger** weg und mindestens **1 Übernachtung !!!**“

bach veranstaltete, wie jedes Jahr, Mitte Februar in der Gemeindehalle in Willaringen einen Kinder- und Jugendenachmittag.

Im Mittelpunkt stand ein Konzert der Jugendkapellen aus Rickenbach, Tiengen und den beiden Wehrer Nachwuchsorchestern, der Jugendkapelle und dem Zöglingorchester.

Die Zöglinge oder auch liebevoll „Minis“ genannt, waren doch etwas aufgeregt, als es mit dem Bus nach Willaringen ging. Die Gemeindehalle war so gut besucht, dass kurzerhand noch mehr Tische

Uffffffff, da müssen dann doch noch die Ausbilder als Löwenbändiger (Zöglingbändiger) mit.

Friedhild Müller

### Ständchen

Herrn Anton Brandl	zum 70.
Herrn Kurt Müller	zum 70.
Herrn Gerd Rapp	zum 70.
Herrn Karl Schmid	zum 70.
Herrn Gerhard Sickinger	zum 70.
Herrn Walter Burczyk	zum 75.
Frau Luise Zirkenbach	zum 75.
Frau Elfriede Volz	zum 85.
Ehepaar Kuhne	zur Goldenen Hochzeit